

Auf einen Blick

Was ist dran am Weihnachts-Baby-Boom?



Die Weihnachtsfeiertage und die Zeit „zwischen den Jahren“ sind für viele Menschen eine ersehnte Auszeit aus den Routinen. Der Stress der Vorweihnachtszeit fällt langsam ab und es ist Zeit, um auf das Jahr zurückzublicken. Üblicherweise kommen die Familien zusammen und im besten Fall werden es besinnliche und ruhige Tage der Entschleunigung und des Beisammenseins.

Angeblich jedoch haben die freien Tage über Weihnachten und Silvester aber auch noch einen ganz handfesten Effekt: Seit Jahren hält sich die These eines Weihnachts-Baby-Booms, dass nämlich in der Zeit der Feiertage besonders viele Kinder gezeugt würden. Berühmt wurde das Phänomen auch durch den Appell einer britischen Hebamme, bei der weihnachtlichen Freizeitgestaltung doch auch an die

Hebammen und die Überlastung von Kreißsälen im September zu denken.

Angesichts besuchsweise anwesender Verwandter, reichlichem und gehaltvollem Festtagsessen und der allgemeinen Süßigkeiten-Völlerei, mag das auf Anhieb etwas abwegig klingen. Andererseits ist Weihnachten auch ein Fest der Liebe und der Familien – ein Baby gehört in der Weihnachtsgeschichte ohnehin fest zum Plot – was bei der einen oder dem anderen auch die Lust auf Erweiterung der Familie bewirken kann. So weit, so spekulativ.

Handfest hingegen lassen sich Weihnachtsbabys aber anhand der Geburtstermine eingrenzen: Üblicherweise nach 9 Monaten sollten sie sich in den Statistiken der Geburtenzahlen wiederfinden, also im September des Folgejahres.

Der Durchschnitt der monatlichen Geburtenzahlen zwischen 2014 und 2021 in Niedersachsen zeigt, dass tatsächlich die Monate Juli, August und September die jeweils geburtenstärksten Monate des Jahres sind. Nach vorläufigen Zahlen des Jahres 2022 wurden im September (6 245) 1 021 mehr Kinder geboren als im Januar (5 224). Ob es nun die Beschaulichkeit der dunklen Jahreszeit ist oder aber tatsächlich der Block der Feiertage, darauf vermag die amtliche Statistik keine valide Antwort zu geben. Vermutlich liegt die Antwort irgendwo dazwischen.

Marius Engelskirchen

A1 | Lebendgeborene in Niedersachsen im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2021 nach Geburtsmonat

